

NEWSLETTER WIRTSCHAFT



ist Tanzen heute noch „hip“? Diese und viele weitere Fragen haben wir Lars Leseberg von der ADTV Tanzschule Leseberg gestellt. Die Antworten finden Sie auf Seite 2.

In der aktuellen Ausgabe haben wir ein Kurzportrait über das Reit- und Therapiezentrum von Lena Schröder für Sie recherchiert. Erfahren Sie spannende Details über den neuen Standort auf dem ehemaligen Hof Ramcke in der Datumer Chaussee 102.

Wie Geflüchtete und Bleibeberechtigte auf dem ersten Arbeitsmarkt integrieren? Das Projekt „Handwerk ist interkulturell“ der Handwerkskammer Lübeck berät Unternehmen aller Branchen zum Einstellungsverfahren.

Und schon wieder ist ein Jahr fast zu Ende. Ich wünsche Ihnen schon jetzt eine schöne Vorweihnachtszeit, ein glückliches Fest und einen erfolgreichen Start in 2017. Bleiben Sie uns gewogen. Und vielleicht sehen wir uns bei einem Rundgang über das Weihnachtsdorf.




Stefan Krappa



Lars Leseberg

Spotlight

Tanzspaß in Pinneberg

Seit mehr als 13 Jahren bietet die ADTV Tanzschule Leseberg in der Elmshorner Straße 7-11 Tanzbegeisterten und Anfängern ein umfangreiches Programm an Kursen und Veranstaltungen. Angefangen von Solotanzkursen wie beispielsweise Dancit und Zumba für Kinder, Jugendliche und Erwachsene über Steptanzkurse, „FitDankBaby“-Kurse für Mütter und Kind, bis hin zu klassischen Gesellschaftstanzkursen für Anfänger bis zum Hobbytänzer jeder Altersgruppe. Der Unterricht findet in zwei Sälen mit verschiedenen Beleuchtungen und unterschiedlichen Atmosphären statt. Fast 20 Mitarbeiter, davon sechs Tanzlehrer, sorgen für Tanzspaß und einen reibungslosen Ablauf. „Es gibt viele Möglichkeiten, bei uns das Tanzen zu erlernen“, so der Inhaber Lars Leseberg. „Wir bieten unsere Kurse mehrmals die Woche an, um eine möglichst große Terminflexibilität zu bieten.“

„Unsere Tanzschüler entrichten einen monatlichen Beitrag. Das hat den Vorteil, dass sie auch mehrmals die Woche zu uns kommen können, um ihrem Hobby nachzugehen und um das Erlernte zu vertiefen“, erklärt der 40-Jährige sein Konzept.

Ende 2016 wird die Tanzschule in den Neubau der Volksbank Pinneberg-Elmshorn in die Ebertpassage 4 umziehen.
weiter Seite 2

Tanzspaß in Pinneberg

5 Fragen an Lars Leseberg, Inhaber der Tanzschule Leseberg:

Welche Trends und Entwicklungen sind in Ihren Geschäftsbereichen zu erwarten?

Tanzschulen werden nie aus der Mode kommen! Es gibt Tanzrends wie beispielsweise Zumba, eine Kombination aus Fitness und Latino-Tänzen, und aktuell Dancit, eine Mischung aus typischen Tänzen und Workouts, die wir in unser Angebot aufnehmen. Zum Standardprogramm werden aber auch weiterhin Klassiker wie Salsa, West-Coast-Swing, Discofox, Walzer und der Cha-Cha-Cha gehören. Da hat sich seit meiner Jugendzeit nicht viel geändert.

Wie „hip“ ist Tanzen heute?

Tanzen ist heute noch genauso „hip“ wie früher. Bei jungen Menschen ist es die Kombination aus Bewegung, persönlichem Austausch ganz ohne Smartphone und so etwas Ausgefallenem wie „Anfassen“. Bei Erwachsenen sind die Gründe vielfältig. Sie reichen von Lust auf Sport bis hin zu Zeit als Paar gemeinsam zu verbringen.

Spotlight

Mehr Land in Sicht – Handwerk ist interkulturell

Für Geflüchtete und Bleibeberechtigte gestaltet sich der Zugang zum ersten Arbeitsmarkt häufig schwierig. Die Gründe hierfür sind u. a. fehlende Kenntnisse der deutschen Sprache, des dualen Ausbildungssystems, die Anerkennung der ausländischen Schul- und Berufsabschlüsse, sowie die Anforderungen des deutschen Arbeitsmarktes.

Das Projekt „Handwerk ist interkulturell“ der Handwerkskammer Lübeck ist ein Teilprojekt des Netzwerkes „Mehr Land in Sicht“, welches mit Mitteln des europäischen Sozialfonds und des BMAS gefördert wird. Ziel ist die nachhaltige Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen.

Die Angebote der Handwerkskammer richten sich an Unternehmen, Geflüchtete und ehrenamtliche Betreuer gleichermaßen. Unternehmen aller Branchen werden aktiv zum Einstellungsverfahren beraten. Für Personen mit offener Bleibeperspektive werden berufsbezogene Sprachkurse und betriebliche Praktika zur beruflichen Orientierung vermittelt. Allgemeine Bildungsberatung und Bewerbungstraining gehören ebenso zum Portfolio, wie die Schulung von ehrenamtlichen Helfern.

Hat ein Flüchtling bereits berufliche Erfahrung oder einen Schulabschluss aus seinem Herkunftsland, so wird er im Anerkennungsverfahren unterstützt. „Gerade im Kreis Pinneberg,

Was verbindet Ihr Unternehmen mit dem Standort Pinneberg?

Wir haben 2003 die Räumlichkeiten der Tanzschule Hauschild-Henning, die schon seit den 60ern ihren Standort in Pinneberg hatte, übernommen. Daher sind wir mit Pinneberg verbunden und werden es auch immer bleiben. Wir unterstützen ortsansässige Vereine und Schulen und bemühen uns, Feste wie z. B. den Stadtwerkelauf mit einem Strahlen zu präsentieren.

Welche Visionen haben Sie für die Zukunft?

Meine Vision ist, dass Tanzen wieder verstärkt zum guten Umgang gehört. Ich wünsche mir, dass die Menschen das Tanzen als gute Erfahrung mitnehmen und sich dann auch trauen, es auszuüben, wenn's drauf ankommt.

Was treibt Sie an?

Die Freude daran, Menschen das zu vermitteln, was mir selbst Freude bereitet. Die Freizeit anderer Menschen mitzugestalten und natürlich meine Mitarbeiter, die hochmotiviert und gutgelaunt mit mir in den Tag starten.

Weitere Informationen und Kontakt:

www.tanzschule-leseberg.de

der als der größte Wirtschaftsmotor in Schleswig-Holstein gilt, sehen wir die Möglichkeit, durch kontinuierliche Unterstützung, Qualifizierung und Begleitung von Flüchtlingen dem Arbeitskräftebedarf der ortsansässigen Unternehmen entgegen zu wirken und gleichzeitig eine nachhaltige Integration der Geflüchteten zu erreichen“, erklärt Sabine Bruhns, Fachberaterin des Projektes.



v. l. n. r.: Martina Klabunde und Sabine Bruhns

Nähere Informationen zur beruflichen Integration von Geflüchteten und zum Projekt gibt es bei Sabine Bruhns (Tel. 0451/1506-222, E-Mail: sbruhns@hwk-luebeck.de) und Martina Klabunde (Tel. 0451/1506-149, E-Mail: mklabunde@hwk-luebeck.de).

Spotlight

Reit- und Therapiezentrum an neuem Standort

Die unternehmerische Erfolgsgeschichte von Lena Schröder begann vor neun Jahren als Untermieterin auf dem Lindenhof in Pinneberg. Mit drei speziell ausgebildeten Pferden und einem kleinen Kundenstamm startete die zertifizierte Reittherapeutin in die Selbstständigkeit. „Als meine Chefin mich damals fragte, ob ich den Bereich in Eigenregie übernehmen möchte, habe ich nicht lange nachgedacht und den Schritt gewagt“, so Lena Schröder.



Lena Schröder

Zum Angebot des Reit- und Therapiezentrums gehören heilpädagogisches Reiten, Reiten als Sport für Menschen mit Behinderung, ergotherapeutische Behandlung mit Pferd und die Hippotherapie (eine Therapieform für Menschen mit neurologischen Bewegungsstörungen).

„Die Nachfrage ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen, so dass ein eigener Hof für mich die logische Konsequenz war. Mit dem ehemaligen Hof Ramcke in Pinneberg habe ich einen echten Glücksgriff gemacht“, erklärt die 36-Jährige. Viele Renovierungsarbeiten wurden in Eigenleistung mit Freunden und Familie erbracht. Fachfirmen wurden beispielsweise für die Verlegung des neuen Bodens in der Reithalle beauftragt. „Das Investment war immens. Für Banken ist der Pferdesport nicht so richtig greifbar. Da war ein guter Businessplan und viel Überzeugungsarbeit bei meiner Hausbank notwendig“, sagt die Unternehmerin.

Am neuen Standort gibt es eine 20 mal 40 Meter große Reithalle, 20 Pferdeboxen, einen überdachten Putzplatz, einen 20 mal 60 Meter großen Außenreitplatz sowie eine weitere große Wiese als Springplatz. Sechs Reittherapeuten der verschiedenen Fachrichtungen sowie sieben Pferde und drei Ponys haben

seit Oktober 2016 in der Datumer Chaussee 102 ihr neues berufliches Zuhause.

Die größte Gruppe, die durch das Team von Lena Schröder betreut wird, sind Kinder, die beispielsweise durch eine Behinderung eingeschränkt sind oder bei denen ADS oder Autismus diagnostiziert wurde. „Wir arbeiten sehr eng mit dem Werner Otto Institut zusammen, das auf die Diagnostik und Behandlung von Entwicklungsverzögerungen spezialisiert ist, so Lena Schröder. Darüber hinaus ist die ehemalige Bankkauffrau bei vielen Projekten beispielsweise mit dem Kinderkrankenhaus Altona, der Lebenshilfe in Pinneberg und der Klinik für Psychiatrie Elmshorn eingebunden.

4 Fragen an Lena Schröder, Inhaberin des Reit- und Therapiezentrums:

Welche Trends und Entwicklungen sind in Ihren Geschäftsbereichen zu erwarten?

Ich sehe für den Bereich des therapeutischen Reitens ein großes Wachstumspotenzial. Psychosomatisch bedingte Erkrankungen, Burn-out sowie der stark steigende Bewegungsmangel bei Kindern nehmen rasant zu. Unser Angebot setzt genau hier an. Darüber hinaus ist der große Vorteil, dass die Menschen durch die Freude am Umgang mit den Pferden unsere Arbeit nicht als Therapie im klassischen Sinn wahrnehmen.

Was verbindet Ihr Unternehmen mit dem Standort Pinneberg?

Hier fing alles an. Über die Jahre habe ich ein starkes Netzwerk mit Projektpartnern, Kunden und Lieferanten aufgebaut. Last but not least ist die Anbindung an Hamburg ein echtes Geschenk.

Welche Visionen haben Sie für die Zukunft Ihres Unternehmens?

An erster Stelle steht, den Hof nach meinen Vorstellungen und den Wünschen und Bedürfnissen unserer Kunden fertigzustellen. Und natürlich werden wir auch unser Angebot beispielsweise für Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern und Kliniken weiter ausbauen.

Was treibt Sie an?

Die Leidenschaft für Pferde und Menschen glücklich zu machen.

Weitere Informationen und Kontakt: www.reit-therapiezentrum.de

IMPRESSUM ►

Wirtschaftsförderung der Stadt Pinneberg
Bismarckstraße 8, 25421 Pinneberg
Telefon: 04101.211-120, Fax: 04101.211-400
E-Mail: krappa@stadtverwaltung.pinneberg.de
Web: www.pinneberg.de
V.i.S.d.P. Stefan Krappa

Umsetzung: Weiss Marketing, Hamburg (www.weiss-web.de)